

Geleitwort: Zeitenwende

„Begin with the end in mind“ ist eine der Gemeinsamkeiten und zentralen Geisteshaltungen, die der renommierte Führungsexperte Stephen J. Covey aus seiner langen Beobachtung besonders wirkungsvoll handelnder Menschen extrahiert hat. Eigentlich ist es ihr also vertraut, der Welt der Führung, der Organisationen und der Institutionen, von der Zukunft her zu denken und zu agieren. Gänzlich unstrittig in dieser Welt ist auch, dass die fortschreitende Vernetztheit unserer Lebensumstände und die aus ihr erwachsende Komplexität unsere Aufmerksamkeit immer stärker auf die Bedeutung der Sinndimension unseres Handelns lenken müssen.

Immer deutlicher setzt sich die Erkenntnis durch, dass die Orientierungspunkte für unser Handeln nicht wirklich und wirksam aus den Errungenschaften, Fortschritten und Erfolgen der Vergangenheit herausgelesen werden können. Intuitiv nehmen viele Menschen wahr, dass es irgendeiner Art der Umkehrung, einer Wende bedarf, um die global auf uns zukommenden sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Fragestellungen zu meistern.

Eigentlich müsste es uns also auch wundern, dass – obwohl die einzelnen Befunde offen daliegen – unser Blick bisher weitestgehend verstellt war dafür, die Lösung für diese drängenden Fragen in der Umkehr unserer Wahrnehmung des Zeitflusses zu suchen. Eine veritable Zeitenwende im besten und originären Wortsinn, die der Autor Jörg Schmitz-Gielsdorf mit seinem Buch „Zeit (t) – Die Sphinx der Physik“ vorschlägt.

Die Erkenntnisse und Schlussfolgerungen des Autors haben die höchst bemerkenswerte Potenz, Brücken zu schlagen zwischen den bislang als fundamental unvereinbar erscheinenden Geistes- und Naturwissenschaften, Perspektiven aufzuzeigen für die Vereinigung aller wesentlichen gesellschaftlichen Kräfte auf gemeinsame Orientierungspunkte für eine sinnvolle soziale Entwicklung.

Ganz sicher gilt dies auch für die Welt der Führung, der Organisationen und der Institutionen. Das – wie der Autor beschreibt – Herauslesen und Anwenden objektivierbarer Sinneinheiten wird damit möglich und zur zentralen Aufgabe der (Selbst)Führung von Menschen in den Institutionen einer Gesellschaft. Institutionen erfüllen darin ihren fundamentalen Zweck, ihre Kräfte für die reale Umsetzung dieser Sinneinheiten zu bündeln und diese zu ermöglichen.

Ich kann dem geneigten Leser dieses Werk von Jörg Schmitz-Gielsdorf nur wärmtens ans Herz legen. Mich hat die Lektüre immer wieder in freudiges Erstaunen versetzt über die Breite und Tiefe der Einsichten zum Thema sowie die zutiefst verantwortungsbewusste Auseinandersetzung mit den zentralen Fragen einer sinnerfüllten menschlichen und sozialen Evolution.

Dem Autor wünsche ich eine breite und aufgeschlossene Leserschaft. Den Lesern wünsche ich viel Freude auf der Entdeckungsreise in die Fragen nach dem Wesen der Zeit und die wirkliche Wahrnehmung des Zeitflusses.

Hochschule für angewandtes Management
(HAM) – Campus Berlin
Lehrgebiet Personal & Organisation
Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

Prof. Dr.-Ing. Bernd Lorscheider,
MSc. Org. Psych.